

# ALL OPEN?




## ANSPRUCH UND PRAXIS IN DER SAMMLUNGSBEZOGENEN FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR EINES LEIBNIZ-FORSCHUNGSMUSEUMS

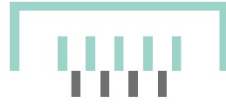
Stefan Przigoda

Montanhistorisches Dokumentationszentrum (montan.dok)

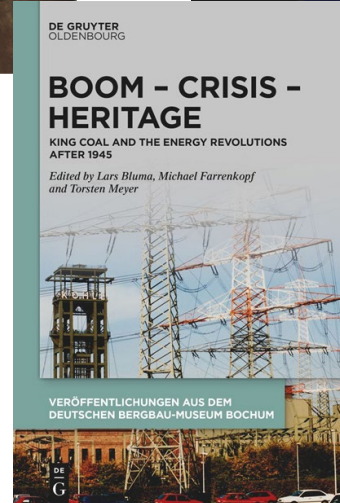
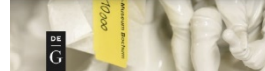


# STRUKTUR DES MONTANHISTORISCHEN DOKUMENTATIONSZENTRUMS (MONTAN.DOK) BEIM DEUTSCHEN BERGBAU-MUSEUM BOCHUM (DBM) ALS SPARTENÜBERGREIFENDE SAMMLUNGSBEZOGENE FORSCHUNGSMFRASTRUKTUR

Bergbau-Archiv Bochum	Bibliothek / Fotothek	Museale Sammlungen
		
<p style="text-align: center;"><a href="http://www.montandok.de">www.montandok.de</a></p>		



# SCHRIFTEN DES MONTAN.DOK



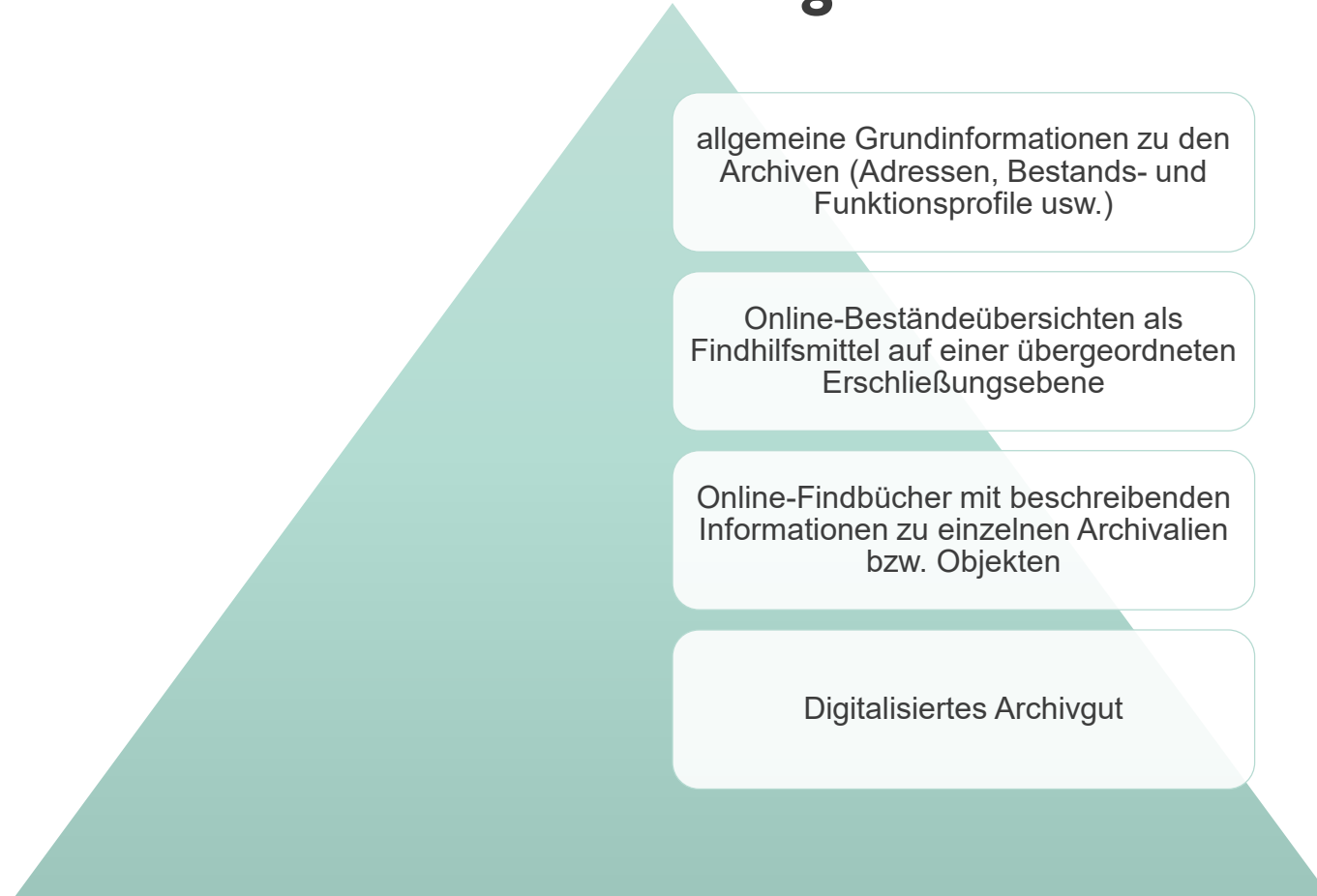


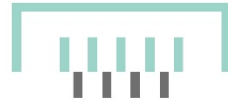
# STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER

Evaluierungsparameter	Infrastrukturelle Kernaufgaben
Forschungsinfrastruktur	Physische Bewahrung und Sammlungsmanagement (Collection Management)
	Zugänglichkeit und Verfügbarkeit (Accessibility)
Forschung	Sammlungsbezogene Forschung (Collection based Research)
Wissenstransfer	Sammlungsbezogene Ausstellungen (Collection based Exhibitions)

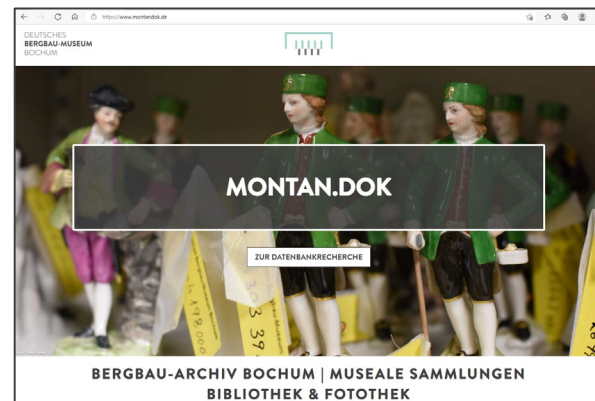
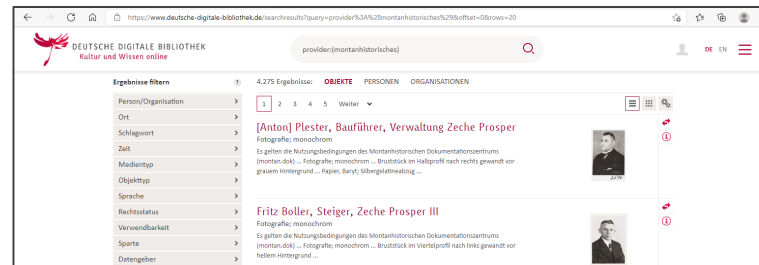
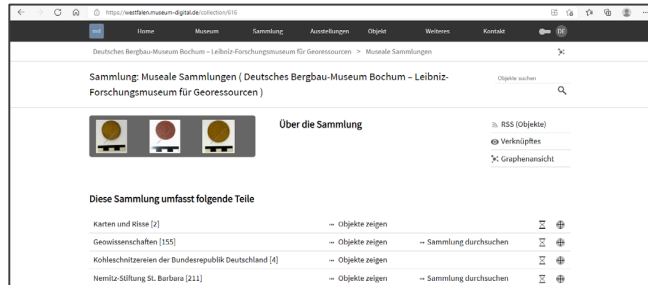


# Vierstufiges Schichtenmodell archivischer Online- Informationsangebote





# ONLINE-NACHWEIS DER BESTÄNDE





# RECHTLICHE RESTRIKTIONEN

Schutz- und Sperrfristen durch:

- Urheberrecht
- Datenschutz
- Archivgesetze

**DIGIPIORTA**  
DIGITALES PORTRÄTARCHIV

Gefördert durch die  
*Leibniz*  
Leibniz-Gemeinschaft

Startseite Projekt Partner Hilfe Impressum

Ernst Bredenbruch, Leiter der Hauptstelle für das Grubenrettungswesen

**Porträtierte Person:**  
Bredenbruch, Ernst [mehr ...](#)

**Beschreibung:**  
Bruststück im Viertelprofil nach rechts gewandt vor hellem Hintergrund

**Datierung:**  
ca. 1980

**Technik:**  
Silbergelatineabzug

**Trägermaterial:**  
Papier, Baryt

**Bildformat:**  
177 x 130 mm (Höhe x Breite)

**Vorlage:**  
Papierabzug

**Farbigkeit:**  
monochrom

**Polarität:**  
Positiv

**Aus Bestand:**  
Hauptstelle für das Grubenrettungswesen, Essen

**Bestandsnummer:**  
BBA 17

**Klassifizierung:**  
Hauptstelle für das Grubenrettungswesen, Essen

**Klassifikationsnr.:**  
BBA-17-3

**Signatur:**  
BBA 17/568.4

**Inventar-Nr.:**  
070170056804

**Download:**  
[XML-Datensatz als XML-Dokument im Standard LIDO](#)  
[Datensatz als PDF-Dokument](#)

Zurück zum Suchergebnis

Die Wiedergabe der Abbildung  
ist aus rechtlichen Gründen  
bis 2110  
gesperrt



# WIE KOMMT EIN WALZENSCHRÄMLADER INS NETZ?

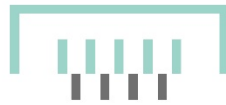


**WALZENSCHRÄMLADER IM ANSCHAUUNGS-  
BERGWERK DES DBM**  
(BAUJAHR ETWA 1980, 230 X 258 X 1040 CM)  
FOTO: KARL HEINZ JARDNER



**FAHRDRAHTLOKOMOTIVE FÜR HAUPTSTRECKEN**  
(BAUJAHR CA. 1902, 200 X 98 X 330 CM, 5,4 TONNEN)





## Newsletter



ISSN 2366-2008  
5. Jahrgang 2019, Heft 1

### Editorial

Mit der Stilllegung des Bergwerks Prosper-Haniel in Bottrop am 21. Dezember 2018 fand der deutsche Steinkohlenbergbau sein endgültiges Ende. Niemand wird bezweifeln, dass das Montanzeltalter damit weitestgehend beendet ist. Inwieweit dessen Prägungen jedoch fortwirken und auch zukünftig identitätsstiftend bleiben, wird sich zeigen und Gegenstand von zukünftigen Diskursen sein. Interessant erschien deshalb eine am 10. April 2019 bei der Stiftung Mercator GmbH in Essen durchgeführte Veranstaltung „Das Ruhrgebiet und seine Unternehmen: Überlieferung, Geschichtsschreibung, Gegenwart“. Eigentliches und begrüßenswertes Ziel war offensichtlich, die Wirtschaft und zentral mittelständische Unternehmen im Ruhrgebiet dafür zu sensibilisieren, sich der eigenen Geschichte nicht zuletzt über die Sicherung historischer Überlieferungen proaktiv zuzuwenden und dabei Archive in den Mittelpunkt zu stellen. Allerdings blieben absichts der in Nordrhein-Westfalen auch für das Ruhrgebiet einschlägigen regionalen Wirtschaftsräte in Köln und Dortmund vor allem die großen und bedeutenden Branchen- und Unternehmensarchive, die diese Aufgabe zum Teil seit Jahrzehnten parallel zum Strukturwandel der Region erfolgreich durchführen und im Ruhrgebiet selbst beheimatet sind, ausgespart. Lediglich der Präsident des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen in Duisburg, Dr. Frank Bischoff, wies zutreffend darauf hin, dass die identitätsstiftende Prägung der Montanindustrie keinesfalls mit dem Ablauf des Jahres 2018 gleichsam ad acta gelegt werden könne, mithin deren Archiven auch zukünftig eine bedeutende Rolle im fortzusetzenden Strukturwandel der Region zukomme. Dazu zählt auch das Bergbau-Archiv Bochum, das gemeinsam mit der Bibliothek/Fotothek und den Musealen Sammlungen das Montanhistorische Dokumentationszentrum (montAn.dok) bildet. Mit seinen zum Teil bereits seit dem 19. Jahrhundert angelegten, international herausragenden Sammlungsbeständen ist es ein institutionelles Gedächtnis des Bergbaus. Es ermöglicht auf Basis seiner Quellen in vielfältiger Weise eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Bergbaus als maßgeblichem Faktor für die Entwicklung einer modernen Welt. Die Überlieferungssicherung und ein aktives Sammeln gehören zu den Kernaufgaben des montAn.dok, das wird auch in dieser Ausgabe der montAn.dok-news abermals deutlich (siehe S. 6-7). Dabei können jeweils nur in strenger Auswahl Einzelteile in dieses Tätigkeitsfeld gegeben werden, denn die Übernahme von Schrift-

gut-, audiovisuellen Quellen und dinglichen Objekten in das montAn.dok reicht weit über diese Beispiele hinaus. Dies ist unter anderem eine Konsequenz des Umstands, dass das Bergbau-Archiv Bochum mittels einer Konzernarchivierungsrichtlinie der RAG Aktiengesellschaft vor einigen Jahren als deren historisches Archiv institutionalisiert werden konnte. Daraus ergibt sich eine Zukunftsaufgabe, da das Unternehmen weiterhin über eine Vielzahl von historisch bedeutsamen Überlieferungen verfügt und zudem zur Bergbaunachsorge auch zukünftig weiter existiert. Letzteres bedingt ferner, dass sich nun auf archivischer Seite erstmals grundlegend neue Anforderungen an den Umgang mit genau digitalen Daten stellen. Auch im Bereich der dinglichen Objekt-Überlieferungen gehört die Akquise von neuen Sammlungsbeständen auf Basis eines modernen und reflektierten Sammlungsprofils zu den Kernaufgaben, die das montAn.dok erfolgreich und Bergbauparten übergreifend gestaltet. Hierfür steht beispielsweise die Übernahme von Objekten der Wismut (siehe S. 5). Das montAn.dok hat über viele Jahre ein vertrauensvolles und leistungsfähiges Netzwerk mit Donatoren und Spendern aufgebaut, ohne deren Kenntnisse und Verbindungen eine erfolgreiche Sammlungsarbeit kaum zu leisten wäre und denen deshalb hier ein besonderer Dank ausgesprochen sei. Allerdings muss zugleich darauf hingewiesen werden, dass sich für bestimmte Kategorien und Segmente der materiellen Kultur des Bergbaus inzwischen eigene Märkte ausgebildet haben, auf denen auch das montAn.dok für das DBM nur durch den monetären Erwerb von Sammlungsobjekten erfolgreich agieren kann. Dies geht mittlerweile – man denke etwa an so genannte Montantrödelmärkte oder Grubenlampenbörsen als publikumswirksame Events der Industriekultur – weit über Objekte der Kunst und Kultur des Montanwesens hinaus, die traditionell über Auktionen mit internationaler Beteiligung auf den Sammlermarkt gelangen. Ein mit dem Träger des DBM für 2019 verhandeltes strategisches Ziel besteht folglich darin, Alleinstellungsmerkmale der Einrichtung durch gezieltes Sammeln zu erweitern. Da jedoch dafür notwendige finanzielle Mittel als Sammlungsset seit längerem nicht mehr zur Verfügung gestellt werden, besteht daher für das montAn.dok ein ernstes Problem.

Michael Farrenkopf

### montAn.dok news

5. Jahrgang 2019, Heft 1

#### Besondere Zugänge ...

##### ... im Bergbau-Archiv Bochum: Urkunde zur Konsolidation der Felder Recklinghausen I bis VII der Harpener Bergbau-AG, 1893/94

Die Harpener Bergbau-AG, benannt nach dem Dorf und heutigen Bochumer Stadtteil Harpen, entstand bereits zu Beginn des Gründerbooms im Ruhrbergbau am 4. Januar 1856. Entwicklung und Aufschwung des Unternehmens bis zum Ersten Weltkrieg sind eng mit der Gewerkefamilie Müser verbunden: Dr. med. Friedrich Wilhelm Müser (1812-1874) stand seit der Gründung an der Spitze des Unternehmens. Nach seinem Tod folgte ihm im Alter von gerade einmal 25 Jahren sein Sohn Robert (1849-1927). Bis 1893 leitete er das Unternehmen zusammen mit Bergrat Arnold von der Becke und danach allein als Generaldirektor, bis er 1914 an die Spitze des Aufsichtsrates wechselte. Im Zuge des Konzentrationsprozesses der Branche expandierte die Harpener Bergbau-AG unter der Ägide Robert Müsers stark und wuchs zu einem der größten Bergbauunternehmen im Ruhrgebiet heran. 1889 erwarb sie den Grubenbesitzer der Brüsseler Société Civile Belge des Charbonnages d'Hème-Bochum mit Sitz auf der Zeche Cierget. Diese wurde in Recklinghausen umbenannt, und ihre sieben Grubenfelder Recklinghausen I bis VII wurden 1893/94 konsolidiert. Die Urkunde mit dem zugehörigen Verleihungsris ist nun dem Bergbau-Archiv Bochum von Assessor des Bergfachs Dr.-Ing. Hermann Nocke übereignet worden. Als Dokument der damaligen Unternehmensplanung ist sie eine wichtige Ergänzung der leider nur spärlicheren Überlieferung im Bestand montAn.dok/BBA 45: Harpener Bergbau-AG, Dortmund.

Stefan Przigoda

##### ... in der Bibliothek: Erinnerungen von Hans Malzacher

Der schmale, auf den ersten Blick recht unscheinbare und 1968 in zweiter Auflage im Eigenverlag in Villach (Österreich) erschienene Band mit den Erinnerungen von Hans Malzacher (1896-1974) über die „Begegnungen auf seinem Lebensweg“ ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Nach seinem Bergbaustudium in Leoben begann Malzacher 1920 seine berufliche Laufbahn, die ihn bald an die Spitze der Alpine Montangesellschaft und dann der Reichswerke AG Alpine Montanbetriebe „Hermann Göring“ in Linz führte. Von 1942 bis 1945 leitete er als Generaldirektor die Berghütte Teschen, wurde in den letzten Kriegsmontaten Stellvertreter von Rüstungsminister Albert Speer und Reichsbevollmächtigter für den Bezirk Südos. Trotz dieser Verstrickungen mit dem NS-Regime

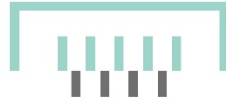
wurde er von den alliierten Siegermächten nicht angeklagt und kam 1947 wieder frei. Schnell bekleidete er wieder führende Funktionen in der österreichischen Industrie. Ihm wurden zahlreiche Ehrentitel verliehen, so der Titel eines Bergrates sowie 1967 die Ehrendoktorwürde der traditionsreichen Montanistischen Hochschule Leoben.

Malzachers Memoiren sind ein Beispiel für die Erinnerungsschriften führender Montanunternehmer. Sie wurden teils von durchaus namhaften Verlagen, oft aber im Eigenverlag oder nur als Manuskript in kleinen Auflagen publiziert. Der Band ist noch in anderer Hinsicht interessant: Auf dem Innentitel findet sich eine handschriftliche Widmung, die eine Beziehung Malzachers zu Hans Dichgans – wobei es sich wahrscheinlich um den gleichnamigen Industriemanager und CDU-Politiker handelt – belegt und damit Ausdruck des persönlichen, grenzüberschreitenden Netzwerks in der Montanindustrie ist. Für die Bibliothek mit ihrem auf die Überlieferungen im montAn.dok insgesamt ausgerichteten Sammlungsprofil stellen solche autobiographische wie auch sonstige biographische Schriften von bzw. zu führenden Persönlichkeiten aus der Montanindustrie einen Sammlungs-schwerpunkt dar.

Stefan Przigoda




Portrait Robert Müser (aus: Heinrichsbauer, August: Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft 1856-1936, Essen 1936)



# WWW.BERGBAU-SAMMLUNGEN.DE

HOME ÜBER DAS PROJEKT AKTUELLES SAMMLUNGSPORTAL de en + - Q

**OBJEKT DES MONATS NOVEMBER**  
Gerade einmal einen Meter lang, einen Meter hoch und gut einen halben Meter breit ist der Schienenschlepper im Anschauungsbergwerk des Deutschen Bergbau-Museums Bochum. Dafür kann er sehr große Lasten bewegen und ist ein wichtiges Hilfsmittel für unsere „Grubis“ – die Mitarbeitenden des Fachbereichs Bergbautechnik/Grubenbetrieb. Bis eines Tages die Kardanwelle nicht mehr mitspielt.



**OBJEKTE**

**OBJEKTE DES STEINKOHLENBERGBAUS**  
Das materielle Erbe des Steinkohlenbergbaus ist vielfältig. Schaffen Sie sich einen Überblick über Objektgruppen und suchen Sie in digitalen Beständen.

**SAMMLUNGEN**

**DAS SAMMLUNGSPORTAL**  
Über 90 Sammlungen bewahren in Deutschland das materielle Erbe des Steinkohlenbergbaus. Im Sammlungsportal sind sie erfasst und durchsuchbar.

**NEUIGKEITEN**

**NEUIGKEITEN AUS DEN SAMMLUNGEN**  
Was tut sich alles in den nationalen und internationalen Bergbausammlungen? Finden Sie hier Veranstaltungshinweise und weitere Informationen.

**DAS PROJEKT**

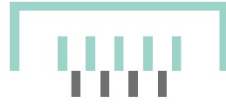
**ÜBER DAS PROJEKT**  
Wie ist diese Website entstanden und was hat „GBGV“ zu bedeuten? Informationen zu den Forschungsprojekten des montan.dok finden Sie hier.

**OBJEKT DES MONATS**

**OBJEKT DES MONATS**  
Von der Großmaschine bis zu der Barbarastatue, vom Firmensprosspekt bis zu der Fotosammlung – das jeweilige Objekt des Monats erzählt Montangeschichte.

**FUND DES MONATS**

**FUND DES MONATS**  
Museale Sammlungen bieten auch Überraschungen, Objektforschung bringt manchmal Kurioses zutage. Lesen Sie mehr dazu in unserem Fund des Monats.



# WWW.BERGBAU-SAMMLUNGEN.DE

Objekt des Monats

## Klein, aber oho: Der Schienenschlepper im Anschauungsbergwerk

Gerade einmal eineinhalb Meter lang, einen Meter hoch und gut einen halben Meter breit ist der Schienenschlepper im Anschauungsbergwerk des Deutschen Bergbau-Museums Bochum. Dafür kann er sehr große Lasten bewegen und ist ein wichtiges Hilfsmittel für unsere „Grubis“ – die Mitarbeitenden des Fachbereichs Bergbautechnik/Grubenbetrieb. Bis eines Tages die Kardanwelle nicht mehr mitspielte.

Wie das mit Oldtimern, dazu kann der Schienenschlepper (montan.dok 030007623001) mit seinen 64 Jahren getrost gezählt werden, so ist, ist die Beschaffung von Ersatzteilen oft nicht gerade einfach. Zumal die Herstellerfirma Heinrich Bartz Kommanditgesellschaft Dortmund längst nicht mehr existiert und diese kleine Akkulokomotive in nur geringer Stückzahl produziert worden ist. Schlussendlich fand sich eine Firma, die in der Lage war, das wichtige Element zur Kraftübertragung im Antrieb nachzubauen. Mit der neuen Kardanwelle läuft die Lok wieder rund und ein ganzes Stück leiser. Das konnte Willi Fockenberg, Fachbereichsleiter Bergbautechnik/Logistik im Deutschen Bergbau-Museum Bochum, kürzlich mit Freude bei einem Besuch demonstrieren.

Zwar kann der Schienenschlepper bis zu vier volle Förderwagen à 1000 Liter transportieren, doch werden heute lediglich zwei für den Materialtransport angehängt, um die Belastung in Maßen zu halten. Besucherinnen und Besucher bekommen die Akkulok eher zufällig zu Gesicht, wenn sie im Arbeitseinsatz ist. Aber zum Girls' Day, der regelmäßig im Museum stattfindet, dürfen die Teilnehmerinnen sich einmal als Lokführerin auf ihr ausprobieren. Die Lok kann von beiden Seiten gesteuert werden, so befindet sich an jedem Ende ein Sitz. Laut Typenbeschreibung kann der Schienenschlepper 5 km/h schnell fahren, aber auf Geschwindigkeit kommt es in diesem Moment wohl kaum an.

Der Schienenschlepper kam vor gut 57 Jahren in das damalige Bergbau-Museum Bochum. Zuvor war er auf der Zeche Mansfeld im Bochum-Langendreer im Einsatz. Zwar hatte die Zeche den Absatzeinbruch Ende 1957/Anfang 1958 im Steinkohlenbergbau noch verhältnismäßig gut überstanden, bis 1959 waren zumindest keine Verluste, wenn auch keine Gewinne zu verzeichnen. Doch verschlechterte sich die Lage zusehends. Geringe Absatzpreise, hohe Instandhaltungs- und Materialkosten, Löhnerhöhung und zunehmende Probleme beim Abbau der Kohle wegen geologischer Störungen konnten trotz Mechanisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen nicht ausgeglichen werden. Die Aussicht auf Stilllegungsprämien tat ihr Übriges. Am 25. Juni 1962 wurde die Stilllegung beschlossen. Seit Oktober 1962 wurde mit der Einstellung der Förderung und der Abwicklung des Betriebes begonnen. Zu den Maßnahmen rund um die Stilllegung gehörte auch das Ausrauben des vorhandenen Materials und dessen Verkauf.



Foto: DBM/montan.dok



Foto: DBM/montan.dok

Fund des Monats

## Stellvertretende Eitelkeit – Auftragsporträts im Deutschen Bergbau-Museum Bochum

Gemeinhin gelten Museen als Aufbewahrungsorte historisch wertvoller Objekte. Dass das Deutsche Bergbau-Museum Bochum (DBM) auch eigens in Auftrag gegebene Kunst in den Musealen Sammlungen des Montanhistorischen Dokumentationszentrums (montan.dok) beherbergt, ist allerdings nur wenigen bekannt. Ein von Gründungsdirektor Dr.-Ing. Heinrich Winkelmann 1942 bestelltes Porträt von Hugo Schultz ist deshalb ein willkommener Anlass, das Geburtstagskind im November von seiner besten Seite zu präsentieren und gleichzeitig auf die älteste zusammenhängende Serie an Ölgemälden in den Musealen Sammlungen zu verweisen.

Hugo Schultz war für die Geschichte Bochums wichtig; jedenfalls so wichtig, dass die Stadtverwaltung eine Straße nach ihm benannte und ihm seine Schüler 1908 ein Denkmal setzten. Dass letzteres vor der heutigen Technischen Hochschule Georg Agricola steht, ist kein Zufall. Denn Schultz, der am 06. November 182 Jahre alt geworden wäre, hatte sich nicht nur wegen des Neubaus an der Herner Straße um die ehemalige Bochumer Bergschule verdient gemacht. Als eine seiner besonderen Leistungen gilt die Reformierung des bergmännischen Ausbildungswesens.

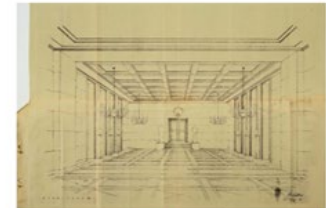
Als Direktor der Bochumer Bergschule setzte sich Bergassessor Schultz ab 1868 für eine qualitative Verbesserung der Ausbildung ein. Dazu ließ er Bergerschulen einrichten, an denen beispielsweise das Lesen, Rechnen und Schreiben gelehrt wurde. Um den eigentlichen bergmännischen Unterricht anschaulicher zu gestalten, setzte er die Kombination aus theoretischen und praktischen Modulen durch und ließ darüber hinaus Lehr- und Schausammlungen anlegen.

Sein Bemühen um den bergmännischen Nachwuchs war für Museumsdirektor Winkelmann Anlass, um Hugo Schultz in den erlesenen Kreis „berühmter Bergleute“ aufzunehmen. Dieser wichtigen Männer wollte er in der so genannten Ehrenhalle – die heutige Informationshalle des DBM – gedenken. Dazu engagierte er im Jahr 1939 den in Halle ansässigen Ernst-Sigmund von Sallwürk, der mindestens 50 Ölporträts von ausgewählten Personen anfertigen sollte. Für die zwischen 1940 und 1944 eingegangenen 29 Ölgemälde von Bergleuten, Staatsoberhäuptern, Wissenschaftlern, einem Theologen sowie einem Dichter erhielt der Künstler jeweils zwischen 200 und 350 Reichsmark. Für den sonst überwiegend auf Spenden basierenden Sammlungs Aufbau des noch jungen Museums war dies eine stattliche Investition.

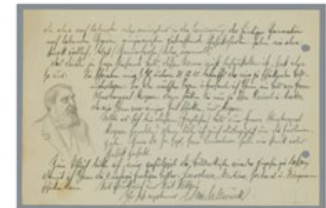
Daraus zu schließen, Sallwürk sei ein gefeierter Künstler mit überregionalem Bekanntheitsgrad gewesen, führt allerdings zu weit. Den Zuschlag für den Großauftrag erhielt der Zeichenlehrer, Illustrator und Porträtmaler in erster



Foto: DBM/montan.dok



DBM/montan.dok



DBM/montan.dok



# CROSSMEDIALE VERWERTUNG VIA SOCIAL MEDIA

**Deutsches Bergbau-Museum Bochum**  
@dbmbochum

Im Kampf gegen Rutschgefahr & Fußpilz griffen die Bergleute zu Kauenlatschen. Was die bergmännischen „Adiletten“ so interessant macht, erfahren Sie in unserem Fund des Monats:  
[bit.ly/34Wi0IX](https://bit.ly/34Wi0IX)  
[#sharingheritage](#) [#montandok](#) [#leibnizmuseen](#) [#forschungsmuseum](#)  
Fotos: montan.dok



12:05 nachm. · 24. Apr. 2020 · TweetDeck

1 Retweet 9 „Gefällt mir“-Angaben

🗨️ ↻️ ❤️ 📤

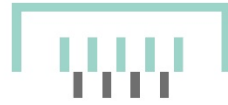
**Deutsches Bergbau-Museum Bochum**  
23. Oktober um 02:00 · 🌐

Häckel und Barten sind häufig gesehene Attribute auf jeder Bergparade. Je nach Rang sind diese eher schlicht oder aber von etwas schmückvollerer Machart. Wie in der Mitte des 18. Jahrhunderts eine ganz besonders prunkvolle Barte in den Besitz des Habsburgischen Thronfolgers kam, verrät unser Fund des Monats: <https://www.bergbau-sammlungen.de/.../der-adel-zu-besuch-im-b...>  
[#SharingHeritage](#) [#Leibnizmuseen](#) [#montandok](#)  
Foto: Deutsches Bergbau-Museum Bochum | montan.dok



👍 13 5 Mal geteilt

👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren 🗨️ Teilen

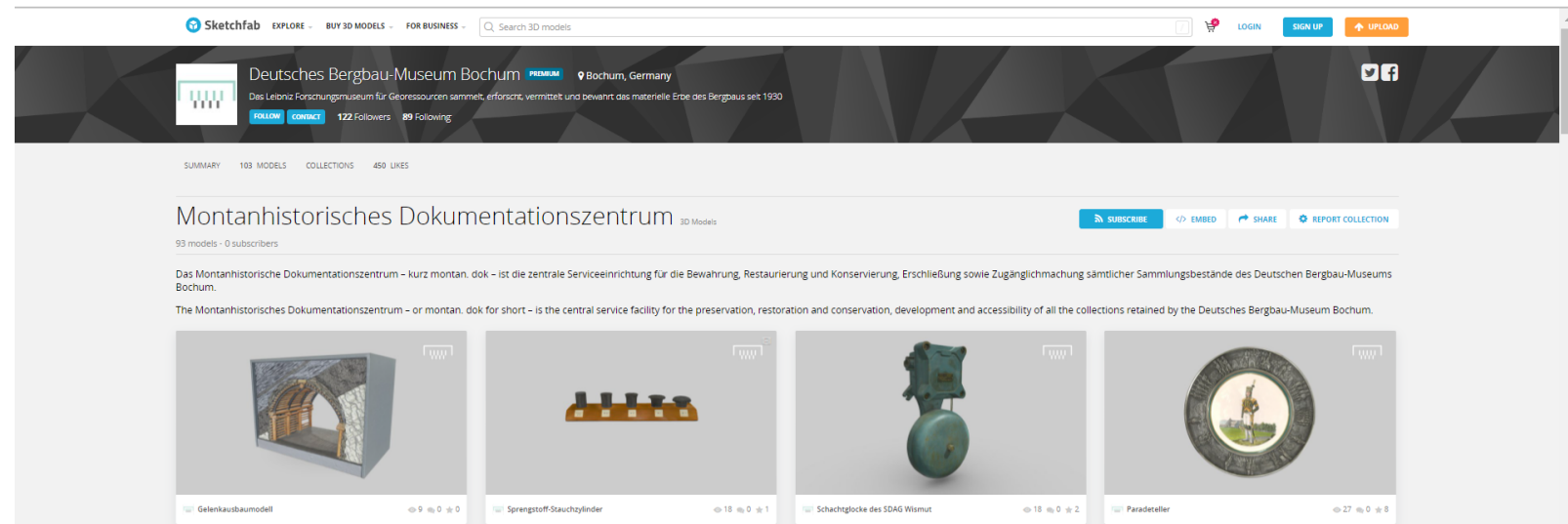


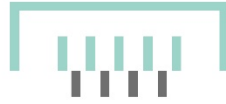
# AKTIONSPLAN II & MONTAN.DOK 21: 3D-DIGITALISIERUNG

- Anschaffung zweier Handscanner und Aufbau einer 3D-Scan-Infrastruktur
- Aufbau einer digitalen Repräsentanz auf der Plattform „Sketchfab“ (<https://sketchfab.com/3-DBM/collections/montanhistorisches-dokumentationszentrum>)
- Durchführung von „Open Labs“ zur 3D-Digitalisierung im DBM



Foto: Helena Grebe





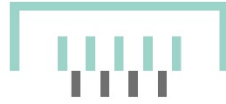
# VIRTUELLE REISE HINTER DIE KULISSEN

Zugang zum Imagefilm über

<https://www.bergbaumuseum.de/news-detailseite/hinter-den-kulissen-im-montandok>

Oder

<https://www.youtube.com/watch?v=vw2LDI186H8>



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kontakt:

Dr. Stefan Przigoda ([Stefan.przigoda@bergbaumuseum.de](mailto:Stefan.przigoda@bergbaumuseum.de))